

Zur sofortigen Veröffentlichung

Klosterneuburg, 10. Juli 2008

Erste Gebäude auf dem Campus für Wissenschaftler im Lauf des Jahres bezugsfertig

„Campusvater“ Harari stellt Baumaßnahmen vor; Landeshauptmann Pröll und Wissenschaftsminister Hahn begrüßen Entwicklungen bei I.S.T. Austria

Prof. Haim Harari stellt heute bei einer Pressekonferenz die bisherigen Bautätigkeiten seit November 2007 und die kommenden Aktivitäten auf dem I.S.T. Austria Campus bis Frühjahr 2009 vor. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll dankte Prof. Harari für seinen Einsatz beim Aufbau von I.S.T. Austria. Wissenschaftsminister Dr. Johannes Hahn bezeichnete den Vorsitzenden des Exekutivausschusses in Analogie zum „Doktorvater“ als „Campusvater von I.S.T. Austria“.

Die zentralen Baumaßnahmen – so Harari – sind die Renovierung des Zentralgebäudes (mit 7.000m² Nutzfläche + 800m² Reserve) und des Administrationsgebäudes (1.150 m²) sowie der Bau der Vortragshalle mit 200 Sitzplätzen. Im Bereich der Infrastruktur werden in den kommenden Monaten folgende Maßnahmen umgesetzt: Bau der Energieversorgungszentrale, der neuen Zufahrtsstraße sowie eines Kollektors zur Unterbringung aller Ver- und Entsorgungsleitungen. Weiters werden in der ersten Bauphase die Vorbereitungen für das erste Laborgebäude (4.100m²) getroffen. Die Generalplanung liegt bei der Arbeitsgemeinschaft Maurer-Neumann + Partner; Architekt der Vortragshalle ist Heinz Tesar. Durch die Baumaßnahmen sei es möglich, dass im Lauf des kommenden Jahres die ersten Professoren ihre Arbeit aufnehmen könnten, so Harari. Die Namen dieser Professoren werden im Lauf der nächsten Monate bekannt gegeben werden.

Ebenfalls Teil der ersten Bauphase ist das „Memorial für die Opfer der NS Medizinverbrechen im LKH Gugging 1939 – 1945“. Der Entwurf stammt von der Künstlerin Dorothee Golz; sie hatte ihr Projekt bei einem geladenen Wettbewerb mit internationaler Beteiligung eingereicht, den I.S.T. Austria im Jänner 2008 ausgeschrieben hatte. Bei der Jurysitzung am 22. April 2008 unter Vorsitz von MUMOK-Direktor Edelbert Köb wurde das Projekt von Dorothee Golz ausgewählt. Das Memorial wird derzeit hergestellt und soll im Spätherbst auf dem Gelände errichtet werden – versehen mit einer Tafel, die die Taten auf dem Gelände erläutert. Auf einem Internetportal (www.memorialgugging.at), das I.S.T. Austria warten wird, werden ebenfalls ab Herbst die von I.S.T. Austria beauftragte Expertise zu NS Medizinverbrechen in Gugging sowie weitere Materialien veröffentlicht werden.

Landeshauptmann Pröll verwies auf die zunehmende „Strahlkraft Niederösterreichs“ als Forschungs- und Technologieregion; so seien allein im letzten Budgetjahr (2007) 55 Mio. € für Wissenschaft und Forschung im Landesbudget vorgesehen gewesen. Für I.S.T. Austria stelle das Land Niederösterreich innerhalb der ersten zehn Jahre 150 Mio. € zur Verfügung.

Wissenschaftsminister Hahn führte aus, dass Forschung und Entwicklung nicht nur in den Zentren, sondern im ganzen Land getätigt werde. Deswegen sei der Standort des Campus in Klosterneuburg so wichtig. Entscheidend für die Entwicklung des Spitzenforschungszentrums sei die sorgfältige Auswahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Einladung des Kuratoriums von I.S.T. Austria Ende Juni an Prof. Tobias Bonhoeffer erster Präsident von I.S.T. Austria zu werden, sei Ausdruck dieser Sorgfalt.

Im Verlauf der Pressekonferenz nahm Prof. Harari noch Stellung zu Vorwürfen von Tierversuchsgegnern. Er nannte die Anschuldigungen gegen den designierten Präsidenten von I.S.T. Austria, Prof. Tobias Bonhoeffer, „gegenstandslos, absurd and völlig aus dem Zusammenhang gerissen“. Harari: „Diese Diffamierung basiert auf einer wieder aufbereiteten Version falscher Behauptungen, die vom Max-Planck-Institut für Neurobiologie bereits vor einigen Jahren zurückgewiesen worden sind.“ Haim Harari unterstrich in seiner Stellungnahme die Bedeutung von Experimenten mit Tieren für die Weiterentwicklung der Wissenschaft, für die Medizin und für die Rettung von Menschenleben: „Diese Experimente sind absolut entscheidend für die Entwicklung von Medikamenten und für die Rettung von Menschen. Ohne derartige Experimente hätten Wissenschaftler Impfungen, Behandlungen, Operationsmethoden, Organtransplantationen, Diagnosetechniken und zahlreiche andere lebensrettende Entdeckungen nicht entwickeln können.“

Harari erwähnte in diesem Zusammenhang die strikte Gesetzgebung: „Alle Tierstudien an renommierten Forschungsinstituten wie den Max-Planck-Instituten und international führenden Universitäten werden unter Beachtung der strikten Gesetzgebung durchgeführt, die in jedem zivilisierten Land für diese Art von Experimenten gültig sind, also unter Befolgung von deutschem beziehungsweise österreichischem Recht sowie EU-Richtlinien.“

Weitere Informationen:

Oliver Lehmann | Head of Communications

E-Mail: oliver.lehmann@ist-austria.ac.at | Tel: 02243/9000-1006 und 0676/40 12 562